

technik innung

Girls' Day 2015 Vier Schülerinnen schleifen übers Parkett

Von Mädchen und Hummeln

Vier Mädels entschieden sich dafür, am Girls' Day 2015 die Arbeit des Parkettlegers näher kennenzulernen. Sie erhielten Einblicke in eine Arbeitswelt, in der Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind, und zeigten ihr handwerkliches Geschick.

„So, wer ist die Erste? Nur keine Angst, es ist einfacher, als es aussieht.“ Die zwölfjährige Vanessa Beeh meldet sich. Sie läuft rüber zur Hummel, schaltet die Maschine ein und schiebt das ratternde Gerät vorsichtig, aber gleichmäßig übers Parkett. Nach den ersten skeptischen Sekunden hellt sich ihr Gesicht auf und sie lenkt die Schleifmaschine über die kleine Übungsfläche im Trainingsraum der Firma Lägler. Danach sind das Handschleifergerät und die Trio dran. Wie die wohl funktionieren?

Vanessa ist eine von vier Teilnehmerinnen am Girls' Day-Projekt des Parkettlegerbetriebs von Ingrid und Markus Rathgeber aus Kusterdingen-Mähringen.

Die beiden haben die Mädchen am 23. April mit zur Firma Lägler nach Güglingen-Frauenzimmern genommen, wo sie ihre Schleifmaschinen beziehen. Dort lernten die Teilnehmerinnen an einem Tag nicht nur die Firma kennen, sondern erhielten auch praktische Einblicke in die Arbeit eines Parkettlegers. Das Schleif-

training am Nachmittag war das Highlight des Programms.

Nicht nur für Männer

„Wir haben bereits im letzten Jahr einen Girls' Day bei uns im Betrieb durchgeführt. Wir möchten zeigen, dass Parkettlegen nicht nur was für Männer ist. Unsere Branche wird von Männern dominiert und manche meinen, dass Frauen für den Job nicht geeignet sind. Das sehen wir anders“, erklärt Ingrid Rathgeber. Letztes Jahr seien die

Mädchen begeistert gewesen von der praktischen Arbeitserfahrung. Dieses Jahr wollten die Rathgebers den Mädchen mit dem Schleiftraining etwas Neues anbieten.

Doch bevor die Schülerinnen ihr handwerkliches Geschick zeigen durften, war etwas theoretischer Input gefragt. Roland Schleif, Verkaufsleiter bei Lägler für Deutschland und Österreich, erklärte, was es mit den Schleifmaschinen und den Schleifpapieren auf sich hat. So können zum Beispiel die Schleifkörner





Bahler

Bahler

Bahler

1 Von links nach rechts: Miniar Mhadbi, Ingrid Rathgeber, Xenia Kley, Roland Schleif, Vanessa Beeh, Lina Dittus und Lilian Breuer.

2 Große Körner, kleine Körner: Die Schülerinnen begutachten die unterschiedlichen Schleifpapiere.

3 Lackieren am laufenden Band: Bevor die Maschinen zusammengesetzt werden, kommt die Farbe drauf.

4 Gut erklärt: Bevor sich Vanessa Beeh ans Schleifen wagt, erklärt ihr Roland Schleif, worauf sie achten muss.

5 Mal geschliffen, mal geölt: Roland Schleif zeigt den Schülerinnen die Unterschiede.

zielt bei den Rathgebers für das Projekt beworben. Obwohl die Schülerinnen noch etwas Zeit haben, bis sie sich für einen Beruf entscheiden müssen – sie sind zwischen 11 und 13 Jahren alt –, versuchen sie schon früh, ihre Interessen herauszufinden. „Lina, Lilian und ich, wir saßen zu dritt vor dem PC und haben nach einer Aktion am Girls’Day gesucht. Den Beruf Parkettleger kannten wir nicht und das Schleiftraining hat uns neugierig gemacht“, erklärt Vanessa.

aus unterschiedlichen Materialien bestehen. Mit einer kleinen Skizze verdeutlicht er die Struktur von Korund im Vergleich zu Zirkonkorund: „Zirkon hat den Vorteil, dass beim Schleifen immer neue Bruchkanten entstehen. Das ist wie ein selbstschärfender Effekt und macht das Schleifpapier viel effektiver.“

Aufwand lohnt sich

Vanessa und ihre „Kolleginnen“ Lina Dittus, Lilian Breuer und Xenia Kley lauschen aufmerksam dem kurzweiligen Vortrag und ertasten die verschiedenen Strukturen der runden Schleifpapiere, die ihnen der Dozent als Musterstücke reicht. Dass die vier beim Parkettschleifen gelandet sind, ist kein Zufall. Sie haben sich ge-

Mädchen als Azubi

Für die Mädels ist es der erste Girls’Day. Dieser deutschlandweite Aktionstag wird seit 2001 veranstaltet, um Mädchen technische und naturwissenschaftliche Berufe näherzubringen. Teilnehmen können alle Schülerinnen ab der fünften Klasse. Betrieben, die sich im kommenden Jahr auch beteiligen möchten, rät Rathgeber, den Tag möglichst praxisorientiert zu gestalten. Je kleiner der Betrieb und je praktischer die Arbeit, desto mehr Spaß hätten die Mädchen. „Es lohnt sich, etwas Zeit und Geld in die Hand zu nehmen, um unseren Beruf den Schülerinnen näherzubringen“, sagt Rathgeber. Die vier jungen Schülerinnen sind mittlerweile mit ihrem Lei-

Damit Sicherungen nicht rausspringen
 gibt es den vollelektronischen **Einschaltstrombegrenzer** **Gefistart**
 im **Fachhandel**
 GEFI-Elektronik
 Ginsterheide 7 • D-51545 Waldbröl
 Tel. 02291/1795 • FAX 02291/6826
 info@gefi.de • www.gefi.de

z. B. für Bodenreinigungsmaschinen

Schleifmittel für Boden-Wand-Decke
 Bitte fordern Sie unseren Katalog an!
Büttig GmbH, 56070 Koblenz
 Tel. (02 61) 9 84 29-0 · Fax 9 84 29-50
 e-mail: info@buettig.de · www.buettig.de



ter in der Werkshalle angekommen. Sie laufen an riesigen Stanzmaschinen, hohen Regalen mit Werkzeug, Arbeitsplätzen mit Metallrohlingen und fertigen Schleifmaschinen vorbei. Lägler bietet zu den einzelnen Produkten auch Seminare an, damit die Parkettleger lernen, wie sie die Maschinen richtig bedienen. Der praktische Teil erfolgt dann im Übungsraum neben den Werkshallen. Dort testen auch

die vier Schülerinnen ihr Geschick beim Schleifen. Ingrid Rathgeber schaut den Mädchen aufmerksam zu und motiviert sie: „Parkettschleifen, das kann jede Frau. Auf die Technik kommt es an.“ Ihr liegt die Arbeit mit den Schülerinnen sehr am Herzen: „Mein größter Wunsch wäre es, mal ein Mädchen als Azubi zu haben.“ Ob eine der vier Schülerinnen später Parkettlegerin wird, das

wissen sie nach dem Tag noch nicht. Ihr Fazit fällt dementsprechend zurückhaltend, aber positiv aus. „Das Schleifen war cool. Das Arbeiten mit der Trio fand ich am einfachsten“, sagt Lina. „Ich fand es aufregend, aber auch schwierig, die Maschine dahin zu fahren, wohin ich will“, meint Lilian. Um den Mädchen zu zeigen, dass das Parkettlegerhandwerk noch viel mehr beinhaltet als

6 Viel zu sehen: Die Mädchen erhalten beim Girls' Day Einblick in alle Produktionsschritte bei Lägler.

7 Alles im Griff: Lilian Breuer beim Arbeiten mit der Trio.

Schleifen, haben alle vereinbart, sich im Sommer nochmals zu treffen. Diesmal zum Parkettverlegen. Vielleicht springt dann der Funke bei einer Teilnehmerin über. Ingrid Rathgeber würde sich freuen. **Jessica Baker**

Jobelmann-Schule in Stade Wakol-Schulung

Aus Schadensfällen lernen

Die Parkett- und Bodenlegerazubis des 1. Lehrjahres an der Jobelmann-Schule in Stade haben sich im Schulblock intensiv mit dem Thema Untergrundvorbereitung zur Verlegung von Parkett- und Bodenbelägen auseinandergesetzt. Um diese Kenntnisse zu vertiefen, haben die Anwendungstechniker von Wakol anhand von Schadensfällen veranschaulicht, was passiert, wenn eine fachgerechte Untergrundvorbereitung und -prüfung nicht beachtet wird. Thema war auch der Einfluss von Feuchte aus dem Untergrund als häufige Schadensursache. Mit Bildern von Schadensfällen, die die typischen Blasenbildungen

zum Beispiel bei Gummi- und PVC-Belägen eindrucksvoll veranschaulichten, wurde gezeigt, wie wichtig eine Spachtelschicht zum Ausgleich eventueller Unebenheiten im Untergrund und als saugfähige Schicht zur Pufferung der Klebstofffeuchte ist. Um die Klebstofffeuchte aufnehmen zu können, sollte eine Spachtelung nicht „blank“ geschliffen werden, da sie dann ihre Saugfähigkeit verliert. Die Experten wiesen darauf hin, dass die Spachtelung eine eigene tragende Schicht darstellt. Zudem lernten die Schüler, dass Rakeln heute „Stand der Technik“ ist, was viele von ihnen überraschte. ■

Jobelmann-Schule in Stade Roll-Schulung

Roll das Parkett weg

Die Firma Roll hat den Parkett- und Bodenlegerlehrlingen des 2. Lehrjahres an der Jobelmann-Schule in Stade gezeigt, wie sie sich das Leben leichter machen können. In ihrer betrieblichen Praxis haben sie zunehmend häufiger damit zu tun, fest verklebte Zweischichtparkett- und Design-Böden herauszureißen. Das ist ohne entsprechende Hilfsmittel nur mit sehr viel Kraftaufwand möglich. In diesem Zusammenhang hat die Firma Roll ihren neuen Stripper RO 2 vorgestellt. Um das Gerät erfolgreich einzusetzen, muss jeweils vor Ort getestet werden, welches Messer und welche Fahrrichtung den größten Erfolg

versprechen. Wer sich an die Bedienung gewöhnt hat, kann Abrissarbeiten, die sonst einen ganzen Tag dauern, leicht in ein bis zwei Stunden erledigen. Im Praxisteil konnten die Schüler den Stripper selbst ausprobieren. Dazu rissen sie eine circa sechs Quadratmeter große Fläche, die mit Zweischichtparkett beklebt war, heraus. Wie angekündigt, bewältigten die Schüler diese Aufgabe nach einer Eingewöhnungszeit auch gut. Insbesondere die Bedienung der Maschine mittels Joystick war für die Schüler natürlich kein Problem. Das Fazit eines Schülers lautete: „So macht das Rausreißen ja fast Spaß.“ ■